

Vorwort

Zur Reihe Fragen an den Boden

Februar 2026 | Version 1.2 | CC BY-SA 4.0

Vorwort

Zuerst der Körper, dann das Instrument. Zuerst die Beobachtung, dann die Messung. Zuerst das Staunen, dann die Daten.

— Erdpuls-Grundsatz

Warum diese Reihe?

Wir wissen mehr über Böden als je zuvor. Satelliten messen ihre Feuchtigkeit. Labore analysieren ihre Mikrobiome. Modelle projizieren ihren Kohlenstoffgehalt in Klimaszenarien über Jahrhunderte. Und dennoch: Die meisten Menschen, die auf diesem Boden leben, haben ihn nie wirklich berührt. Nie daran gerochen. Nie einen Regenwurm nach seinem Namen gefragt.

Diese Lücke — zwischen Wissen und Erleben, zwischen Information und Begegnung, zwischen dem, was wir über Nachhaltigkeit wissen, und dem, was wir tatsächlich tun — ist das, was Bildungswissenschaftler*innen die Werte-Handlungs-Lücke nennen. Rationale Argumente allein schließen sie nicht. Daten allein schließen sie nicht. Was sie schließt, ist eine echte, verkörperte Erfahrung: der Moment, in dem jemand kniet, eine Handvoll Erde aufnimmt, daran riecht und etwas wahrnimmt, das er oder sie vorher noch nie wahrgenommen hatte.

Aus diesem Moment entstand diese Reihe.

Der Ansatz

Die „Fragen an den Boden“ sind ein Protokoll für strukturierte Sinnesbeobachtung — dreizehn Fragen, die schrittweise in die Schichten eines Ortsbodens führen: von der Oberfläche zum Lebensraum, von der Textur zur Geschichte, von der momentanen Wahrnehmung zur langfristigen Fürsorge.

Das Protokoll folgt drei ineinander greifenden methodischen Traditionen:

Goetheanische Naturwissenschaft. Johann Wolfgang von Goethe war nicht nur Dichter, sondern ernsthafter Naturforscher. Sein Ansatz war radikal in seiner Einfachheit: das Phänomen vollständig beschreiben, bevor man es erklärt. Erst beobachten, dann deuten. Die dreizehn Fragen sind goetheanisch in ihrem Aufbau — sie verlangsamen die Wahrnehmung, bis das, was tatsächlich vorhanden ist, sichtbar wird.

Proxemik. Edward T. Hall zeigte, dass Menschen und Kulturen unterschiedliche Distanzzenonen haben — intim, persönlich, sozial, öffentlich — und dass jede Zone einen anderen Satz von Sinneskanälen aktiviert. Boden begegnet man auf intimster Distanz: Hände, Nase, Ohr, Zunge. Diese Reihe nutzt Halls Rahmen bewusst als pädagogisches Werkzeug: Die Art, wie wir uns dem Boden räumlich nähern, ist kein Beiwerk des Lernens — sie ist das Lernen.

Citizen Science. Jede Beobachtung, die im Rahmen dieser Leitfäden gemacht wird, ist ein potenzieller Datenpunkt. Lebenszählungen, Versickerungszeiten, pH-Werte, mündliche Überlieferungen — sie alle fließen in das Erdpuls-Bodenbeobachtungsarchiv ein. Der Sensor-Dialog in jedem Leitfaden stellt sicher, dass menschliche Wahrnehmung und instrumentelle Messung als gleichwertige und einander ergänzende Wissensformen behandelt werden, nicht in einer Hierarchie.

Für wen diese Reihe geschrieben wurde

Die fünf Leitfäden sind für fünf sehr verschiedene Zielgruppen geschrieben — und sie sind es gern. Ein zehnjähriges Kind, das seinen ersten Springschwanz identifiziert, braucht etwas anderes als eine Künstlerin, die drei Wochen täglich zum selben Quadratmeter zurückkehrt, oder eine ältere Bewohnerin, die den Boden dieses Ortes in ihrer Kindheit kannte und ihn heute mit dem misst, was sie damals erlebt hat. Der Boden ist derselbe; die Art, ihm zu begegnen, ist verschieden.

Alle fünf Leitfäden sind aber auf dasselbe Ziel hin ausgerichtet: dass Teilnehmende am Ende etwas wissen, das sie vorher nicht wussten — nicht über Böden im Allgemeinen, sondern über *diesen* Boden, *hier, heute*. Und dass dieses Wissen ihr Handeln beeinflusst.

Wie man mit dieser Reihe arbeitet

Die Leitfäden können unabhängig voneinander oder als Folge verwendet werden. Der Einführungsleitfaden (00) und Appendix A — das vollständige 13-Fragen-Protokoll — sind die gemeinsame Grundlage aller fünf. Facilitatorinnen und Facilitatoren, die mehrere Leitfäden durchführen, werden feststellen, dass die Terminologie, die Feldmaterialien und der Boden-Dialog konsistent bleiben, während sich Tempo, Tiefe und pädagogische Rahmung je nach Zielgruppe deutlich unterscheiden.

Alle Leitfäden sind als Open Educational Resources (OER) unter Creative Commons CC BY-SA 4.0 veröffentlicht. Sie dürfen kopiert, übersetzt, angepasst und weiterentwickelt werden — unter der Bedingung, dass Anpassungen unter denselben Bedingungen geteilt werden. Wir ermutigen ausdrücklich dazu, die Protokolle auf andere Orte, andere Sprachen und andere Bildungskontexte zu übertragen. Was hier für Müllrose entwickelt wurde, gehört der Erde — und damit allen.

Dank

Diese Reihe entstand am und mit dem Erdpuls-Campus in Müllrose, Brandenburg — einem Ort von erheblicher kultureller und architektonischer Geschichte, der zu einem Zentrum für Nachhaltigkeitsbildung, Citizen Science und Reziproke Ökonomie umgestaltet wird. Alle, die sich die Hände schmutzig gemacht haben — buchstäblich und bildlich —, haben zu ihr beigetragen.

Besonderer Dank gilt den Böden der Oder-Spree-Region: dem glazialen Sand, dem sandigen Lehm, dem moorigen Untergrund, den Regenwürmern, Springschwänzen und Myzel-Netzwerken, die diese Seiten erst möglich gemacht haben.

Erdpuls Müllrose, Februar 2026

Lizenz & Quellenangabe

© 2025–2026 Erdpuls Müllrose - Center for Sustainability Literacy, Citizen Science and Reciprocal Economics Lizenziert unter [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International \(CC BY-SA 4.0\)](#)

Alle in dieser Reihe referenzierten Software-Komponenten sind lizenziert unter der [GNU Affero General Public License v3.0 \(AGPL-3.0\)](#)

Diese Reihe und ihre Übersetzungen wurden mit Unterstützung von Claude (Anthropic PBC) entwickelt. Alle strategischen Entscheidungen, philosophischen Positionen und Projektverpflichtungen liegen beim Autor.